Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

28. August 1916. | Frankfurt am Main. | 29. Ab 5676.

שפטים.

Die Schrift befiehlt, in allen Städten Richter und Ausführungsbeamte einzusetzen, die nur nach Gerechtigkeit streben. Gerechtigkeit ist die Grundlage des Staates und der Gesellschaft. Wenn der Rechtssinn einem Volke abhanden gekommen ist, dann wanket der ganze Bau. Ein in jeder Gemeinde befindliches dreigliedriges Gericht bildete den untersten Stock des Rechtsgebäudes, an zweiter Stelle standen die aus 23 Richtern zusammengesetzten Gerichte. Die höchste Instanz war der aus 71 Mitgliedern bestehende oberste Gerichtshof, der am auserwählten Orte seinen Sitz hatte. Für seine Entscheidung war unbedingter Gehorsam verlangt, Widersetzlichkeit wurde mit dem Tode bestraft. Dadurch wurde die Einheit in Lehre und Leben behauptet und erhalten. In gesetzlicheu Angelegenheiten stand dem obersten Gerichtshof die Entscheidung zu, nicht dem König, der erst nach völliger Besitznahme und Verteilung des Landes eingesetzt werden konnte. Wenn das Land erobert und verteilt ist und Gott sich eine heilige Stätte gewählt, kann das Volk einen König fordern, und Gtt wird sich einen Mann dazu ausersehen. Bei der Übung der Thorągebote soll der König sich nicht über seine Brüder erheben. Er darf nicht im geringsten vom Gesetze abweichen. Das Gesetz sei stets bei ihm, damit er lerne, seinen Gtt zu fürchten, sich demütig vor ihm zu beugen.

Nach den Verordnungen über die Priester, die als Lehrer des Volkes die alte Offenbarung zu wahren haben, und solchen über die Propheten, die wohl nach dem Bedürfnisse der Zeit neue — aber niemals der Thora widersprechende — Offenbarungen bringen, folgen Vorschriften, wie die ohne Verschuldung in ihrem Leben Bedrohten von der Obrigkeit geschützt werden, und wie man verhüten soll, daß unschuldig Blut vergossen werde. In diesen Vorschriften finden wir auch solche zum Schutze der Krieger und der Bekriegten.

„Zedek zedek tirdauf“. Nach Gerechtigkeit, nach Gerechtigkeit sollst du streben, das ist Israels Aufgabe, das ist Israels Ziel, dem alles sich unterordnen muß. Durch keine Rücksicht, durch keine äußerliche Ehrbezeigung dürfen wir uns von der Verfolgung des Rechten abbringen lassen. Wenn wir als Bekenner der Lehre Gttes auch Hohn und Schmach und Ausschließung zu erleiden hatten, niemals sollen wir uns beflecken durch Glaubensuntreue und Gesinnungslosigkeit, damit sich an uns erfülle, was der Prophet in unserer Haftoroh sagt: Chinnom nimkartem. „Umsonst seid ihr verkauft worden.“ Euere Unterdrücker haben euch in allen rein

menschlichen Beziehungen, in Sittlichkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe niemals überragt.

Darum gilt es uns, unablässig zu beherzigen, was Jesajah in der Haftoroh weiter mahnt: Suru, suru, z'u mischom tomë al tigou z'u mitaucho hiboru nausë k'lë atoschem. „Haltet euch zurück, haltet euch zurück! Kommt heraus von dort! Berühret nicht das Unreine! Kommt heraus aus ihrer Mitte, seiet auf eure Lauterkeit bedacht, ihr seid Träger gttlichen Werkzeugs!"

Laßt euch nicht anstecken von Roheit der Sitte, bleibet zugewandt allem Edlen und Guten. Laßt euch durch keine Verlockung verführen, bleibet rein!

Seid bedacht auf eure Lauterkeit. Ihr seid Träger des Werkzeugs Gttes! Haltet hoch die Gewissenhaftigkeit, seid rechtschaffen und bieder, und wisset, daß euer jüdischer Beruf von euch, die ihr Werkzeuge Gttes seid, Pflichttreue in höchster Potenz in allen Beziehungen des Lebens verlangt.

Der Rechtspflege ist der größte Teil unserer Sidrah gewidmet. Gehört doch das Recht zu den drei Dingen, die nach dem Ausspruche Rabban Simon, Sohn Gamliels, zur Erhaltung der Welt nötig sind. Wahrheit ist der eine Grundpfeiler. Ohne Trug und Falschheit, nicht als „Jäger mit dem Munde" sollen Menschen mit Menschen verkehren.

Die Wahrhaftigkeit und Lauterkeit des Wortes soll aber weiterhin auch im Tun der Menschen ihren Ausdruck finden als Recht, jedem zu lassen, was Gtt ihm zuerteilt hat, jedem das zu geben, worauf Gtt ihm einen Anspruch verliehen. Wo das Wahre und das Rechte gepflegt werden, wird auch der Friede eine Stätte haben. Da wird das Weltenweh entschwinden, wenn erscheinen „auf den Bergen die Füße des Boten, der Friedenskunde bringt, der das Gute als Heilesbotschaft kündet, der Hilfe verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gtt hat die Herrschaft angetreten." Daß dieses Weltenheil der Menschheit werde, dazu beizutragen, ist jedes Juden Pflicht, indem wir von den uns anhaftenden Schlacken uns befreien und unserer Vervollkommnung zustreben bemüht seien.

Wir sind in den letzten Monat des Jahres, in den Elul eingetreten, in die J'mëi rozaun, in die Tage des besonderen gttlichen Wohlwollens, in die Zeit ernster Stimmung und frommer Sammlung des Gemütes und Geistes. Vernehmen wir, wozu der Schofar, wozu die Zoraus, wozu das Dröhnen der Tod und Verderben speienden Feuerschlünde uns mahnen und „rüsten wir uns entgegen unserem Gtte."

Verzeichnis der Feldleihbücherei.

Benutzungsordnung der Feldleihbücherei der A. J. J. O.

1. Die Bücher werden bei dem Büro der Agudas Jisroel Jugend-Organisation, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8, bestellt und von demselben kostenlos übersandt.
2. Der Entleiher verpflichtet sich, das Buch, wenn irgend möglich, nach 3 Wochen an das Büro der A. J. J. O. zurückzusenden.

Bd. 1. **Jüdische Helden** (Hillel, Akiba) von Dr. J. Weigl.

Bd. 2. **Jüdische Helden** (Rabbi Jehuda Hanassi, Raw) von Dr. J. Weigl.
Bd. 3. **Aus fernen Tagen**, Erzählungen von J. Oppenheim.
Bd. 4. **Im Schatten des Weltkrieges** (Jüdische Skizzen) v. S. Schachnowitz.
Bd. 5. **Der Baalschem von Michelstadt**, Kulturgeschichtl. Erzähl. v. Judaeus.
Bd. 6. **Merelaika** (Roman a. d. galizisch-jüd. Volksleben) v. S. Schachnowitz.
Bd. 7. **Skizzen aus Littauen** von S. Schachnowitz.
Bd. 8. **Luftmenschen** (Roman aus der Gegenwart) von S. Schachnowitz.
Bd. 9. **Jenseits** (Aus d. jüd. Lebenstragödie im Zarenlande) v. S. Schachnowitz.
Bd. 10—13. **Eine ungekannte Welt** (Aus d. jüd. Familienleben) v. Judaeus.
Bd. 14. **Das Bildungsproblem in der Ostjudenfrage** von Rabb. Dr. Wohlgemuth.
Bd. 15. **David Speyer** (Roman) von S. Kohn.
Bd. 16. **Die Lage in Russisch-Polen** von S. Schachnowitz.
Bd. 17. **Alte und Neue Erzählungen** von S. Kohn.
Bd. 18. **Bilder aus der jüdischen Geschichte** von Prof. A. Sulzbach.
Bd. 19. **Der Weltkrieg im Lichte des Judentums** von Dr. J. Wohlgemuth.
Bd. 20. **Im Kriegslager** von S. Schachnowitz.
Bd. 21. **Der Sabbat** von S. R. Hirsch.
Bd. 22. **Moschko von Parma** von K. E. Franzos
Bd. 23. K. E. Franzos: Judith von Trachtenberg.
Bd. 24. K. E. Franzos: Die Juden von Barnow.
Bd. 25. Hch. Reuß: Der Sohn des Hofagenten.
Bd. 26. Bernstein: Novellen.
Bd. 27. Dr. M. Lehmann: Graf oder Jude? (Eine jüdische Erzählung).
Bd. 28. Dr. M. Lehmann: Das Licht der Diaspora.
Bd. 29. Dr. M. Lehmann: Süß Oppenheimer.
Bd. 30. Dr. M. Lehmann: Der Fürst von Coucy.
Bd. 31—37. Dr. M. Lehmann: Rabbi Joselmann von Rosheim (Eine historische Erzählung aus der Zeit der Reformation).
Bd. 38. Dr. M. Lehmann: Der Königliche Resident. 1. Teil.
Bd. 39. Dr. M. Lehmann: Der Königliche Resident. 2. Teil.
Bd. 40. Dr. M. Lehmann: Vor hundert Jahren. (Ein Bild aus der Berliner israelitischen Gemeinde.)
Bd, 41. J. Herzberg: Drei Erzählungen.
Bd. 42. Dr. M. Lehmann: Zwei Schwestern.
Bd. 43—45. Dr. Jon. Lehmann: Der Günstling des Czaren. (Eine Erzählung aus Rußland.)
Bd. 46. Rabbiner W. Reich: Nach Osten.
Bd. 47. Rabbiner Dr. L. Wreschner: Rabbi Akiba Eger.
Bd. 48. Prof. Dr. Elias Fink: Naturwissenschaftliche Hypothesen im Lichte der jüdischen Anschauung.
Bd. 49. Hirsch Hildeshimer: Von Duldern und Kämpfern.
Bd. 50. Dr. Isak Unna: Rabbi Elia, der Gaon von Wilna und seine Zeit.
Bd. 51. Moses Mendelsohn: Eine Auswahl aus seinen Schriften und Briefen.
Bd. 52. Dr. S. Rosenblüth: Psalm-Vorträge.
Bd. 53. S. Müller: Jüdische Geschichte in Charakterbildern.
Bd. 54—55. B. Hause: Aus dem jüdischen Leben.

Notizen.

2. September — 4. Elul: Sidrah Schaustim.

Kiddusch Hall'wonoh.

9. September — 11. Elul: Sidrah Ki-sēzē.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach deutscher Sommerzeit.)

Orte	12. Aug.		19. Aug.		26. Aug.		2. Sept.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	9.00	10.00	8.45	9 45	8.35	9.35	8.20	9.20
Soisson, St. Quentin	8.50	9.50	8.35	9.35	8.20	9.20	8.05	9.05
Argonnen, Varennes	8.45	9.45	8.30	9.30	8.20	9.20	8.05	9.05
Reims	8.50	9.50	8.35	9.35	8.20	9.20	8.05	9.05
Verdun	8.45	9.45	8.30	9.30	8.20	9.20	8.05	9.05
Metz, östl. Nancy	8.45	9.45	8.30	9.30	8.15	9.15	8.00	9.00
Markirch, Altkirch, Mülhausen	8.35	9.35	8.20	9.20	8.05	9.05	7.50	8.50
östl. Epinal	8.35	9.35	8.20	9.20	8.05	9.05	7.55	8.55
Riga	8.10	9.10	7.50	8.50	7.35	8.35	7.15	8.15
Dünaburg	7.50	8.50	7.30	8.30	7.10	8.10	6.55	7.55
Libau	8.20	9.20	8.00	9.00	7.40	8.40	7.20	8.20
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	7.35	8.35	7.20	8.20	7.05	8,05	6.45	7.45
Tarnopol	7.25	8.25	7.10	8.10	7.00	8.00	6.40	7.40
*Mazedonien (Ortszeit)	6.40	7.40	6.35	7.35	6.20	7.20	6.10	7.10

*) Wenn Sommerzeit eingeführt ist, eine Stunde später.

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31